© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

flüchtigen Bewohner verschwinden in dem Maassstabe, wie sie abnehmen. Die weiter südlich gezogenen Vögel fangen an, sich gegen Mitte März einzufinden, verweilen aber nur kurze Zeit, um sich hier auf fetter Weide noch zur Reise übers Meer zu stärken. Mitte März ist alles schon im vollen Zuge, und was Anfangs April noch nicht fortgegangen ist, bleibt auch den ganzen Sommer hier. Vorzüglich häufig ist Ende März Anas clypeata und fuligola, von denen man das Stück für 5 Para, oder $2^1/_2$ Pf. sächs. zu kaufen bekömmt. Anfangs April kömmt Merops Savignii und mit ihm alle diejenigen Bewohner Unterägyptens, die im Winter weiter südlich gezogen waren. Die Wärme ist dann wie im Juni oder Juli, und die meisten Raubvögel, Krähen und Tauben haben schon Junge."

Miscellen.

*** Die königliche Wasserlilie: *Euryale amazonica* Pöppig = *Victoria regalis* Schomburgk, Lindley = *Victoria regia* Hooker, aus der Familie der *Nymphaeaceen* de Candolle, kann wohl als das neueste Wunder der Zierpflanzen betrachtet werden. Sie ist nach Prof. D. Göppert's Bericht an die schlesische Gesellschaft in den grossen Strömen Südamerikas von Bolivia, Gujana bis fast zum Parama in der Provinz Corrientes, also in einer Ausdehnung von fast 35 Längengraden verbreitet, und wurde schon zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts von unserem thätigen Landsmanne Thaddäus *Hänke* entdeckt, später aber ausführlich von *Pöppig* u. Schomburgk beschrieben. *Brigtes* brachte 1846 die ersten keimfähigen Samen in die königl. Gärten nach *Kew*, allein erst bei einer spätern Sendung der Samen in Flaschen reinen Wassers, welche D. *Hugh*, *Rodie* und M. *Lochie* aus George's Town in Demerara an Sir W. J. *Hooker*, Direktor des bot. Gartens in Kew 1849 machten, glückte die Kultur dieser Pflanze, die nun auch bereits in Holland, Herrenhausen bei Hanover und Hamburg kultivirt und zur Blüthe gebracht wird. Reines Wasser scheint das Hauptbedingniss zur Entwickelung eines lebenskräftigen Wachsthums dieser Pflanze zu sein. Eine genaue botanische Beschreibung und Abbildung der *Victoria regia* hat nach *Froriép's* Notizen 1851 Nr. 372. *Hooker* und *Fitsch* geliefert, die nichts zu wünschen übrig lässt. Nach welchem kolossalen Maassstabe die Natur bei dieser Pflanze schaffend vorgegangen ist, kann man ersehen, wenn bemerkt wird, dass ihre Blätter einen Umfang von 17 par. Fuss, die Blumen von 3 Fuss 6" und einen Durchmesser von 1 Fuss 3" haben.

Wir glauben Prof. Göppert's nachfolgende Beschreibung dieser Pflanze unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, welche er auf einer Reise durch Holland einem Exemplar zu entnehmen Gelegenheit hatte, welches sich in den reichen Gärten des Hrn. L. van Houtte befindet, und in einer eigends dafür erbauten Rotunde mit Glaskuppel gezogen wird.

Die riesigen auf dem Wasser schwimmenden, oberhalb hellgrünen, unterhalb carmoisinrothen Blätter mit etwas aufgekremptem Rande, gleichen so eher schwimmenden Tellern, als Blättern. Von den in der Mitte befestigten 12—15 Fuss langen rothen $1^1/_2$—2 Zoll dicken Stielen zweigen sich die sehr erha-

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

benen, überall ziemlich steifen, mit $^1/_2$—$^3/_4$ Zoll langen Stacheln besetzten Rippen strahlig aus, die wieder von andern ebenfalls sehr hervortretenden Seitenrippen rechtwinklich durchsetzt werden, so dass hierdurch ein Gewebe von grosser Regelmässigkeit gebildet wird.

Die verticale Höhe dieser Rippen betrug an der Einfügungsstelle des Stieles an dem Blatte (welches der Vortragende der Gesellschaft vorlegte) nicht weniger, als 1 Zoll, woraus auf die grosse Tragkraft dieser Blätter geschlossen werden kann. Die Blüthenknospen erheben sich 6 Zoll über dem Wasser und öffnen sich des Abends, daher auch oberhalb in der sich über dem Bassin ungefähr in einer Höhe von 9 Fuss wölbenden Glaskuppel eine Lampe zur Erleuchtung angebracht ist, um diesen prächtigen Anblick zu geniessen. Die 4 äusserlich rothbraunen, ebenfalls stachlichen Kelchblätter erreichen einen Durchmesser von 12—15 Zoll, auf welchem nun die prächtige Blume von gleicher Ausdehnung ruht. Anfänglich weiss, färbt sie sich erst am 2. Abend nach der Entfaltung vom Centrum aus purpurroth unter Verbreitung eines höchst angenehmen Geruches, und verwelkt erst am 3. Abend. Die unter Wasser reifende, oft die Grösse eines Kindskopfes erreichende Frucht enthält zahlreiche mehlige Samen, die von den Eingebornen häufig genossen werden, und der Pflanze den Namen Wassermais verschafften. O.

*** Herr P. M. Opiz gibt über sein Pflanzentauschunternehmen am Schlusse des Jahres 1851 folgende Uebersicht:

Mit Ende des Jahres 1850 zählte mein Unternehmen 747 Hrn. Theilnehmer, am Schlusse des Jahres 1851 aber 761, es hat sich sonach um 14 vermehrt.

Bis zum Schlusse des Jahres 1851 wurden eingeliefert 1,499.758 Exemplare, dagegen sind an die einzelnen Sammlungen abgegeben worden . . . . . 1,417.701 „

Mit 1. Januar 1852 sind noch im Vorrathe . 82.057 „

Die Prioritäten reihten sich im Jahre 1851 auf folgende Art:

Die 1.	Priorität	behielt noch immer P. M. Opiz in Prag.		
2.	erwarb	H. M. D. Anschel in Mainz mit .	1140	Species
3.	„ „	Bagge Cand. ministerii zu Frankfurt am Main mit	578	„
4.	„ „	Apotheker Sekera in Münchengraz	500	„
5.	„ „	M. D. Himmer in Jungbunzlau . .	340	„
6.	„ „	Sekretär Roth in Prag . . .	319	„
7.	„ „	Pfarrer Karl in Fugau . .	271	„
8.	„ „	Wdrzt. u. C. Med. E. Hofmann in Prag	265	„
9.	„ „	Prof. Stjka in Jungbunzlau . .	240	„
10.	„ Frl.	Viktorie Paul in Prag . . .	236	„
11.	„ Herr	M. C. Gustav Mayr in Wien. .	200	„
12.	„ „	Bauingenieur Malinsky zu Bodenbach	145	„
13.	„ „	Veselsky, k. k. Landgerichtsrath in Kuttenberg	141	„
14.	„ „	Diaconus Weicker zu Chemnitz .	137	„
15.	„ „	Lokalseelsorger Čeněk zu Zvol .	128	„
16.	„ „	Studiosus Israel Reich in Prag .	120	„
17.	„ „	W. Siegmund, jun. in Reichenberg	118	„

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

18. erwarb Hr. Studiosus Silber in Prag . . 117 Species
19. „ „ Studiosus Ant. Langer in Leitmeritz 112 „
20. „ „ Privatlehrer Kohn in Prag . . 107 „

Die meisten Exemplare lieferten ein: P. M. Opiz (11.848). Hr. Bagge (6152). Hr. Ap. Sekera (4354). Hr. Dr. Anschel (3105). Hr. Pf. Stjka (2606). Hr. Dr. Himmer (2377). Hr. Stud. Silber (1879). Hr. Bauing. Malinsky (1865). Hr. Sek. Roth (1767). Hr. M. C. Mayr (1200).

Die meisten schön und charakteristisch erhaltenen Pflanzen: Hr. Bauing. Malinsky, Hr. Pf. Stjka, Hr. Dr. Himmer, Hr. Sek. Roth, Hr. M. C. Mayr.

Die meisten Seltenheiten: Hr. M. D. Anschel, Hr. Ap. Sekera.

Die entfernteste Sendung machte: Hr. M. D. Graf Berchtold mit Pflanzen aus Brasilien: Hr. Ap. Sekera mit Pflanzen aus Italien, der Schweiz, Deutschland, Tirol, Ungarn; Hr. Pf. Karl mit Pf. aus Labrador, Italien, Griechenland; Hr. Mag. Chir. et C. M. Ed. Hofmann mit Pf. aus Sibirien, Piemont, Sizilien, Italien, Sachsen, Ungarn, Tirol, Kärnthen, Steyermark; Hr. Anschel und Bagge aus Deutschland; Hr. Landesgerichtsrath Veselsky aus Dalmatien, Hr. P. Jahnsa aus Krain, Hr. Diac. Weicker aus Pommern, Hr. Sekr. Roth aus Tirol.

Am meisten interessirten sich im Jahre 1851 für das Unternehmen Geistliche (6), Beamte (4), Apotheker, M. Dr. u. Studiosi (a 3).

Von 30 Hrn. Theilnehmern wurden im J. 1851 eingeliefert	46.076 Ex.
an die einzelnen Sammlungen wurden abgegeben . . .	49.091 „
an Procenten entfielen für die Anstalt	1772 „
die Hrn. Theilnehmer erhielten an Agio	35.702 „

Bis jetzt wurden 21.861 Species eingeliefert, aber noch viel zu wenig auf eine Summe von circa mehr als 100.000 bekannte Species. Hätten nun die 761 Hrn. Theilnehmer sich so thätig gezeigt, wie die eben bemerkten 30, so würde die Einlieferung im J. 1851 1.168.896 Ex. betragen haben.

Aus Gegenden, welche hier nicht genannt sind, wären daher neue, eifrige Hrn. Theilnehmer sehr erwünscht. Nur muss ich darauf aufmerksam machen, dass alle Jene, welche mehr als 100 Species gleich beim Beginn des Jahres einliefern, den meisten Vortheil von der Anstalt haben können, in dem sie sogleich jene Priorität für das Einlieferungsjahr erwerben, in die sie sich selbst versetzen.

Da P. M. Opiz die meisten Exemplare (11.848) auch die meisten Species (1140) einlieferte, und bis jetzt für 100 850 Ex. erhielt, erhält derselbe vom J. 1852 an für 100 950; Hr. Bauing. Malinsky sendete die meisten schön und charakteristisch erhaltenen Pflanzen, hat daher für 100 200 Ex. zu empfangen, Hr. M. D. Anschel sendete die meisten Seltenheiten, empfing bis itzt für 100 1300, und hat nun für 100 1600 Ex. zu erhalten, und Hr. M. D. Graf Berchtold machte die entfernteste Sendung mit Pflanzen aus Brasilien, erhielt bereits früher für 100 2800, und hat nun zu empfangen 3800.

Durch den Tod wurden uns nachstehende Hrn. Theilnehmer entrissen: Hr. J. U. C. Vetešnik, Hr. M. D. Osborne, Hr. Univ. Gärtner Hoborsky, Hr. Prof. Hinterhuber, Hr. v. Mor, k. k. Zollamtskontrollor in Linz.

Prag am 1. Januar 1852. P. M. Opiz.

Redakteur: **Med. Dr. Franz Anton Nickerl.**

Druck von **Kath. Jeržabek.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Miscellen 22-24